

flug des Falken nicht auszumachen. Deutlich breitflügeliger als Wander- bzw. Lannerfalke.

Die hell weißen Fleckenreihen auf der Oberseite des relativ langen Schwanzes waren besonders bei Drehbewegungen und beim Spreizen sehr auffällig. Dieses Merkmal ist bei CRAMP et al. (1980) auf einer Farbbildung gut zu sehen. Weitere Subtilmerkmale konnte ich nicht feststellen. Trotzdem glaube ich mit weitgehender Sicherheit die Art diagnose Würgfalke *Falco cherrug* stellen zu können, zumal ich wenige Monate zuvor diese Art mehrfach in Ostanatolien/Türkei beobachten konnte. In BAUMGART (1978) wird auf Verwechslungsmöglichkeiten von Würgfalken und von Lannerfalken *Falco biarmicus* und Wanderfalken *Falco peregrinus* in ihren Jugendkleidern hingewiesen, die ich für diesen Fall aber weitgehend ausschließen möchte. – Die Frage, ob es sich um einen Wildvogel oder entflohenen Beizvogel gehandelt hat, muß offen bleiben.

### Literatur

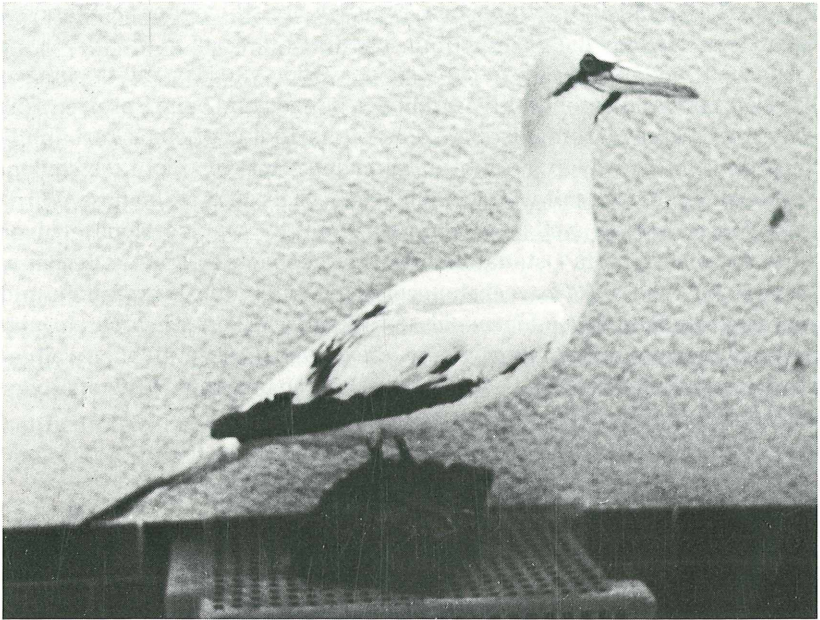
- BAUMGART, W. (1978): Der Sakerfalke, Die Neue Brehm-Bücherei, Wittenberg.  
CRAMP, S. & K. E. L. SIMMONS eds. (1980): Handbook of the Birds of Europe, the Middle East and North Africa. The Birds of the Western Palearctic Vol. 2, Abb. Seite 329. Oxford Univ. Press, Oxford.

Dr. Gerhard Berg-Schlosser, 8031 Wörthsee, Obere Seeleite 6

### **Baßtölpel *Sula bassana* nahe Forchheim in Oberfranken**

Wenn man Kontakt zu Tierpräparatoren hält, so kann man u. U. auch von der Einlieferung seltener Tierarten erfahren. So sagte mir der Hobbypräparator Ernst HEINLEIN aus Honings, Kr. Forchheim, daß er einmal einen Baßtölpel präpariert habe, der nahe Forchheim gefunden worden sei. Meine Nachforschungen ergaben dann folgendes: Im Juni 1980 sah der Bauer Josef STÖHR aus Gosberg, als er gerade mit dem Heuen auf einer Wiese im Wiesental zwischen Reuth und Gosberg, östlich Forchheim, beschäftigt war, einen großen weißen Vogel kreisen, der langsam tiefer flog und schließlich auf die Heuwiese stürzte. Der Vogel erbrach sich und verendete. STÖHR nahm das ihm unbekanntes Tier mit und übergab es Erich KUPFER aus Poxdorf, Kr. Forchheim, der den ad. Baßtölpel präparieren ließ und jetzt aufbewahrt (siehe Foto).

Als Tiergartenflüchtling scheidet dieser Baßtölpel vermutlich aus, da z. Z. in keinem süddeutschen Zoo Tölpel gehalten werden. Zudem sind



derartige Hochseevögel in Gefangenschaft sehr empfindlich und außerdem würde man sie auf keinen Fall freifliegend (und unberingt) halten (Dr. M. KRAUS 22.2. 83 briefl.).

Nach WÜST „Avifauna Bavariae. Die Vogelwelt Bayerns im Wandel der Zeit“, Band I, p. 116, 1981, hat sich der Baßtöpel bisher nur einmal nach Bayern verflogen. Am 12. Februar 1929 wurde an der Wertach bei dem Stauwehr zwischen Weicht und Stockheim im Allgäu ein Baßtöpel erlegt.

Alfons Förstel, Ludwigstr. 42, 8550 Forchheim

### **Beobachtung einer ad. Schwalbenmöwe *Larus sabini* auf dem Herbstzug in Oberbayern**

Am 1. September 1982 ging ich mittags zwischen 12.00 und 12.15 Uhr in Starnberg am See an der Seepromenade südlich des Undosabades entlang. Den ganzen Tag zuvor hatte es geregnet und auch noch am Vormittag des Beobachtungstages gab es bis gegen 9.00 Uhr Nieselregen. Die Sicht war bei hoher Luftfeuchtigkeit, Temperaturen um 15°C und Windstille mäßig.